

Senftenegg

Literatur: SCHWEICKHARDT XVIII 223; SCHWETTER II 159.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer, 1672 (Top. Arch. Austr. inf.).

Als erster Besitzer von S. wird Hans Häusler 1367 genannt. Durch viele Hände gelangte es 1797 an das Haus Starhemberg.

Schloß.
Fig. 63.

Schloß (Fig. 63): Einstöckiges, gelb gefärbtes, rechteckiges Gebäude mit Hauptfront nach S. Diese mit rechteckigem, leicht vorspringendem Mittelurme, der vom Rundbogentore durchquert und mit Schindel-spitzdach bedeckt ist und mit zwei flankierenden Türmchen mit Schießscharten und Schindelkegeldächern. Die anderen Fronten schmucklos. — Schindelwalmdach mit Luken.

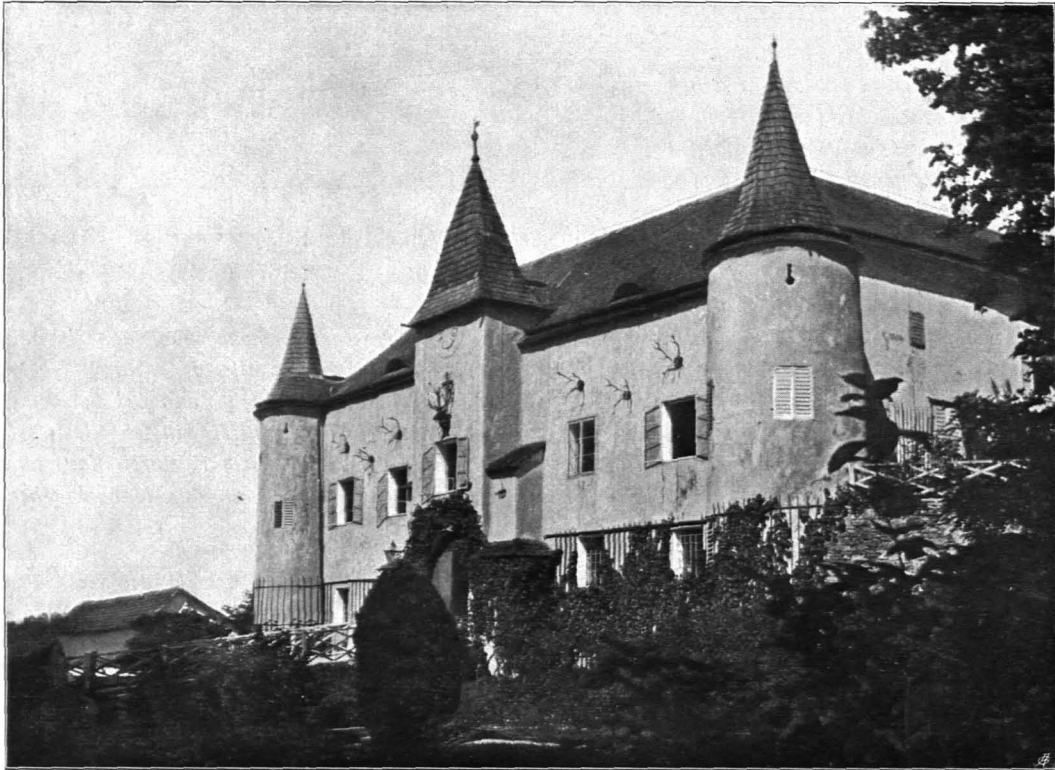


Fig. 63 Senftenegg, Schloß (S. 50)

Einfahrt tonnengewölbt mit einspringenden, scharf geränderten Stichkappen. Hof quadratisch. Die Süd- und Westseite im Untergeschosse in große Rundbogen, im Obergeschosse in rundbogigen gratgewölbten Arkadengang mit starken Mittelsäulen mit Basen und Deckplatten aufgelöst. Außen und innen mit Wein überwachsen. Zweite Hälfte des XVI. Jhs.

Glashaus, südwestlich vom Schlosse, weiß gefärbelter Backsteinbau, mit prächtiger Hohlkehle und Schindel-dach. Viel kleiner, aber dem 1908 abgerissenen Glashause in Melk ähnlich.

2. Inner-Ochsenbach, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT XIII 211; SCHWETTER II 159. — (Glasmalereien) FAHRNGRUBER in W. A. V. XXXII 41.

Zuerst in einer Freisinger Urkunde von 1261 (Fontes 2, XXXI Nr. 209 S. 216 f.) genannt, teilte es später die Geschicke von Freydegg.

Filialkirche. Filialkirche zum hl. Martin.

Ursprüngliche Filiale von Steinakirchen, seit 1757 mit Ferschnitz vereinigt.

Beschreibung. Beschreibung: Dreischiffige gotische Kapelle (um 1400), deren Inneres durch die hallenartige Anordnung der gleich hohen Schiffe und durch den Reichtum an spätgotischen Einrichtungsstücken, deren Äußeres durch den Reiz der schlichten Bruchsteinmauern und des Schindeldaches wirkt.

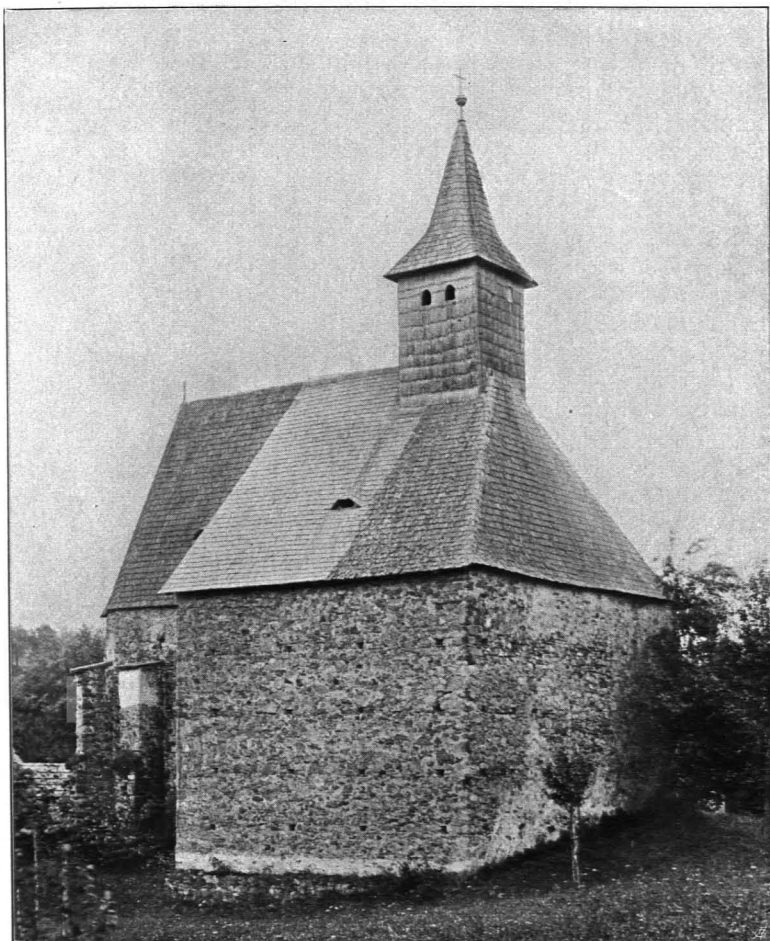


Fig. 64 Ochsenbach, Kirche, Äußeres (S. 51)

Äußeres: Unverputzter Bruchsteinbau mit großen und kleinen Balkenlöchern (Fig. 64).

Äußeres.

Fig. 64.

Langhaus und Anbau: W., N. und S. Glatte Wand; nur letztere durch den einbezogenen Anbau südlich vom Chore länger; in der Langhaussüdwand Spitzbogentür in abgekanteter Steinrahmung, ein kleines einteiliges und ein größeres zweiteiliges Spitzbogenfenster mit reichem Maßwerke. Im Anbaue rechteckige Luke in Steinrahmung im S. und zwei im O. Abgewalmtes Schindeldach.

Langhaus und Anbau.

Chor: Einspringend, in fünf Seiten des Achteckes geschlossen, mit vier einmal abgestuften Strebepfeilern mit Gesimse unter dem Pultdache. In den Schrägen zweiteiliges Spitzbogenfenster, im S. ein kleineres, alle mit Maßwerk. Schindeldach.

Chor.

Turm: Dachreiter auf dem Westende des Langhausfirstes; viereckig, schindelverkleidet mit Rundbogenluken und geschwungenem Schindelspitzdache mit Knauf und Kreuz.

Turm.

Inneres: Modern ausgemalt, lichtgraugelb, Pfeiler, Pilaster und Rippen gequadert (Fig. 65).

Inneres.

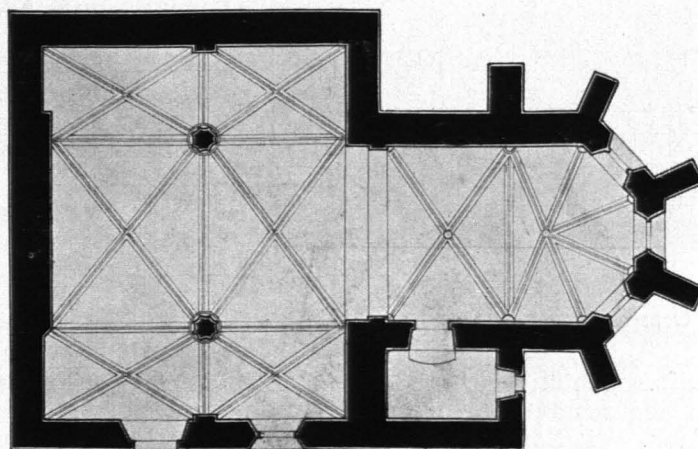
Fig. 65.

Langhaus: Dreischiffig, die Schiffe gleich hoch, das mittlere fast doppelt so breit wie die Seitenschiffe, von ihnen durch zwei achtseitige Pfeiler getrennt, die runde hohe Sockel und eingezogene Seiten haben und oben mit verschnittenen Stäben be-

Langhaus.

setzt und mit einer Deckplatte (Fig. 71) abgeschlossen sind. Die Seitenschiffe im N. und S. durch je einen glatten Wandpilaster gegliedert. Das Mittelschiff ist mit zwei fast quadratischen, die Seitenschiffe mit je zwei rechteckigen Kreuzrippengewölben bedeckt; die birnförmig profilierten Rippen verlaufen im O. und W. an der Wand (die Westwand in der Mitte verdickt), sonst an den Pilastern und mit würfeligen Ansätzen über den Pfeilerdeckplatten. Im S. im westlichen Felde Spitzbogentür in Segmentbogen-nische und kleines Spitzbogenfenster mit Maßwerk in abgeschrägter Laibung, im östlichen zweiteiliges größeres mit reichem Maßwerke.

Chor: In gleicher Höhe und Breite wie das Mittelschiff, gegen das es sich in einem breiten, gestuften Spitzbogen öffnet; in fünf Seiten des Achteckes abgeschlossen. Ein rechteckiges Kreuzrippengewölbejoch, der Abschluß mit fünf dreieckigen und einer viereckigen Kappe; zwei runde Schlußsteine. Die Rippen birnförmig profiliert in etwa halber Wandhöhe auf Konsolen aufsitzend, die aus halb-achteckigen Deckplatten, Wülsten, einer hohen Kehle, Rundstab und abgeschnittener Wandsäule bestehen. In den Schrägen je ein zweiteiliges Spitzbogenfenster mit Maßwerk, in den seitlichen alte Glasfenster, 1897 restauriert, manche Teile neu ergänzt. Im nördlichen im Vierpasse Ornament; darunter drei Reihen zu zwei rechteckigen



Chor.

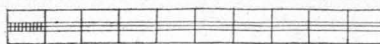


Fig. 65 Ochsenbach, Kirche, Grundriß 1:200 (S. 51)

Scheiben mit Füllmuster aus zwei schwarzen konzentrischen Kreisen in einer Scheibe auf rotem, in der nächsten auf blauem Grunde: 1. Madonna stehend mit dem Kinde unter Spitzbogenarchitektur; 2. Christus die Wundmale zeigend; 3. hl. Wolfgang mit Kirchenmodell; 4. hl. Mönch; 5. hl. Georg; (6. neu mit dem Datum der

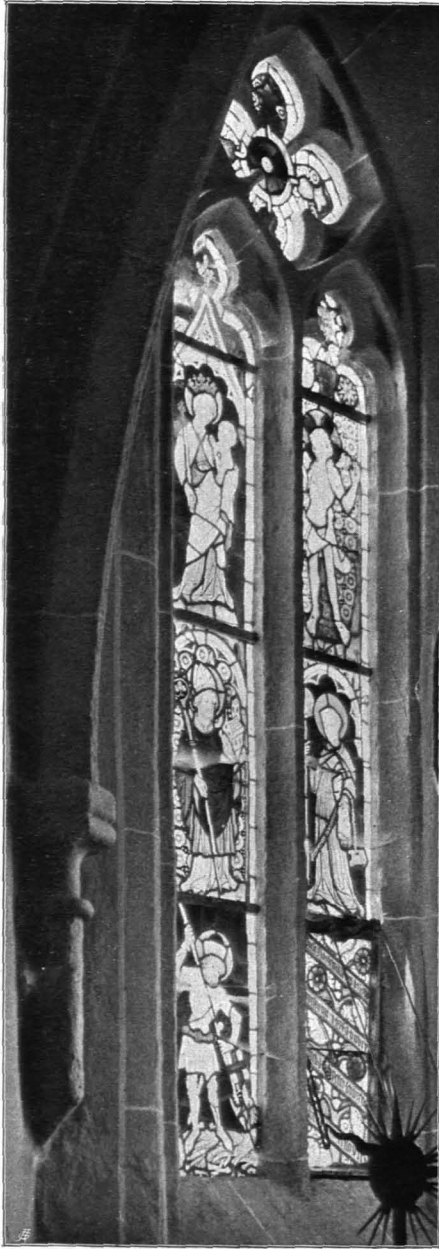


Fig. 66.

Restaurierung). Im südlichen Fenster, im Vierpasse, Schweißbuch der Veronika; darunter 1. Madonna sitzend und betend; 2. Christus als Pendant mit segnendem Gestus; 3. und 4. die Verkündigung; 5. hl. Martin einen Nackten bekleidend; 6. hl. Bartholomäus; letztere beiden Scheiben mit Schriftbändern und Wappen der Puechhaim und österreichischer Bindenschild.

Durch die Beziehung auf Beatrix von Zelking, die in zweiter Ehe mit Heinrich von Puechhaim vermählt und seit 1413 mit ihrer Schwester Margareta von Arenberg mit Freydegg belehnt war, ins zweite Viertel des XV. Jhs. datierbar (Fig. 66).

Im S. ein weiteres Spitzbogenfenster mit Maßwerk im S. (ins Freie) und Spitzbogenöffnung zum obern Geschosse des Anbaues mit einer Tür, auf die ein Gemälde (s. u.) genagelt ist, darunter Spitzbogentür mit abgefaßtem Gewande zur Sakristei. Im N. rechteckige Sakramentsnische mit schmiedeeisernem geflochtenen Gitter.

Anbau: Im S. des Chores. Unten Sakristei, um zwei Stufen tiefer als der Chor gelegen; tonnengewölbt mit

Spitzbogentür gegen N. und kleinem rechteckigen Fenster in abgeschrägter Laibung im O. Darüber tonnengewölbter Raum mit Spitzbogentür gegen N. und kleinem rechteckigen Fenster in Segmentbogennische im O. und S.

Einrichtung:

Altäre: 1. Hochaltar; Holz, schwarz und vergoldet. Rundbogig geschlossener, von Säulen flankierter Bildaufbau



Fig. 67 Ochsenbach, Schreinaltärchen (S. 53)



Fig. 68 Ochsenbach, Schreinaltärchen (S. 53)

Anbau.

Fig. 66

Ochsenbach, Kirche, Glasfenster (S. 52)

Einrichtung.
Altäre.

mit gemeinsamem Gebälke, konsolenartigem Aufsätze zwischen leicht geschwungenem gebrochenen Segmentgiebel; zu höchst Statuette eines hl. Bischofs, polychromiert und vergoldet mit Vogel auf Buch. Reiches appliziertes, krautiges und stachliges Rankenwerkornament. Mit dem Altare zusammenhängende, einfacher gehaltene Umgangstüren. Der Altar um 1660. Altarbild: Hl. Martin von einer Fürstin Starhemberg in der Mitte des XIX Jhs. gemalt.

2. und 3. Seitenaltäre: in den Ostabschlüssen des Langhauses; aus einem unteren rechteckigen Breitbilde und einem oberen rechteckigen Aufsätze in Hochformat bestehend. Das untere Bild in einfachem vergoldeten, der Aufsatz in reichem, mit Gitter und Rankenwerk geschmücktem, naturfarbenem Rahmen, um 1720. Im südlichen Altare unten, Öl auf Leinwand: Hl. Familie, im Hintergrunde



Fig. 69 Ochsenbach, Temperabild, Hl. Christoph mit dem Christkinde (S. 54)



Fig. 70 Ochsenbach, Temperabild, Hl. Sebastian, Florian, Rochus und Cyriacus(?) (S. 54)

Architektur, oben Gott-Vater und Engel; sehr gering; XVIII. Jh. — Im Aufsätze Nische in rotem schmalen Rahmen mit Resten ornamentaler Malerei, unten vor blauem Felde vergoldete Rankenwerkapplike; die Nische von gedrehten Säulen flankiert, von durchbrochenem geschnitzten Rankenwerke abgeschlossen; darin drei stehende Figuren, polychromiert und vergoldet, hl. Margareta zwischen dem hl. Urban (oder Johannes?) und dem hl. Leonhard. Anfang des XVI. Jhs. (Fig. 67).

Fig. 67.

Im nördlichen Altare stellt das untere, mit dem entsprechenden vom Altare 2 gleichzeitige sehr geringe Bild die hl. Dreifaltigkeit mit der hl. Jungfrau in Wolken dar, darunter Ordensheilige. Der Aufsatz zeigt die gleiche Anordnung wie der vorige, doch ist das Ornament reich variiert. In der Nische Gruppe der hl. Anna selbdritt. Anfang des XVI. Jhs. (Fig. 68).

Fig. 68.

- Gemälde. Gemälde: Folge von fünf zueinander gehörigen ungleich großen Temperabildern auf Holz in alten, hölzernen, roten, ornamentierten Rahmen.
1. $38\frac{1}{2} \times 69$; *a*) Vorderseite; hl. Leopold in ganzer Figur, stehend mit Herzogshut, großer Ehrenkette, Lerchenbanner und Kirchenmodell. — *b*) Rückseite: Begegnung an der goldenen Pforte; Rippengewölbe, darunter Joachim und Anna einander umarmend. Rechts unten bezeichnet: 1521.
 2. Pendant; *a*) Hl. Nikolaus in bischöflichem Ornat mit einer Kugel auf einem Buche, die anderen zu seinen Füßen. — *b*) Der Engel erscheint Joachim; landschaftlicher Hintergrund mit Hirten und Herden und blauen Bergen.
 3. 45×65 . *a*) Hl. Christoph in ganzer Figur mit dem Christkinde im Wasser stehend, landschaftlicher Hintergrund mit grün beschneiten Bergen (Fig. 69). Rechts unten bezeichnet: $\frac{1521}{1858}$ (neuere Aufschrift). — *b*) Hl. Abt mit reichem Pastorate, dem ein Hirsch (oder Reh) mit einem Pfeile im Halse in den Schoß läuft.

Fig. 69.

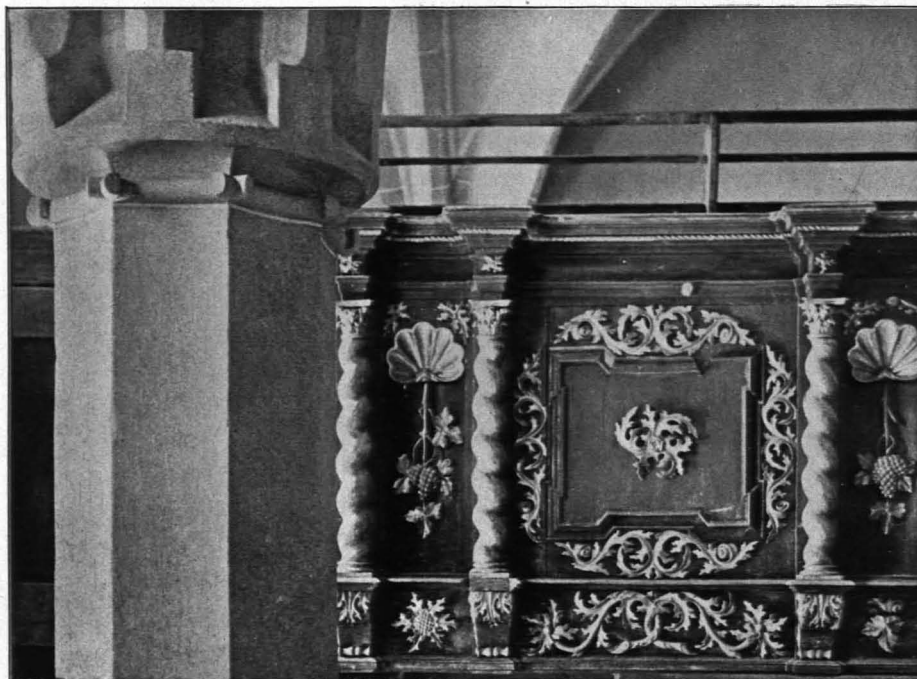


Fig. 71 Ochsenbach, Detail von der Orgelbrüstung und Pfeiler (S. 54)

4. Pendant; *a*) Hl. Dionysius in vollem Ornat, seinen Kopf auf einem Buche haltend. — *b*) Hl. Hubertus in ganzer Figur, stehend mit der Fahne, in der Hand Kruzifix in Glorie haltend; zu seinen Füßen der Hirsch. Waldreicher landwirtschaftlicher Hintergrund.
 5. Größe wie 1. *a*) Hl. Bischof im Ornat, zu seinen Füßen zwei verbundene Krüppel, denen er Almosen reicht. *b*) Zerstört.
 6. Zugehörig vier weitere auseinandergesägte, an eine Tür (zum oberen Geschosse des Anbaues) angenagelte Tafeln mit den Hl. Sebastian, Florian, Rochus und hl. Mönch mit Teufel am Bande (hl. Cyriacus?), alle in ganzer Figur stehend (Fig. 70).
 7. Öl auf Leinwand; 163×103 ; Madonna mit dem Leichname Christi, hinter ihr zwei große Engel. Landwirtschaftlicher Hintergrund, deutsch, erste Hälfte des XVII. Jhs., originelle in den Typen verdeutschte Ausgestaltung der Carracesken Komposition.
 8. Öl auf Leinwand; großes Altarbild, hl. Michael, deutsch, XVIII. Jh., in Anlehnung an Guido Reni.
- Skulpturen. Skulpturen: 1. Halblebensgroßer Kruzifixus; polychromiert, der weiße Schurz in eine Masche geknotet; um 1520. Zu Füßen des Kreuzes Madonna als Schmerzensmutter; XIX. Jh.
2. kleine Statuette aus Holz mit Resten von Polychromie, hl. Vitalis; beschädigt, um 1520.
- Kanzel. Kanzel: Aus schwarzem Holze mit ausladender oberer und unterer Kornische und geschnitztem Türfelde; Mitte des XVII. Jhs.
- Orgelbrüstung. Orgelbrüstung: Schwarzes Holz von grünlich marmorierten Säulen gegliedert mit reichen vergoldeten Appliken auf und um die einfach geschnitzten Felder. Die Appliken stacheliges Rankenwerk, naturalistische Trauben an Muscheln hängend, stilisierte Disteln und Blüten; Mitte des XVII. Jhs. (Fig. 71).
- Glocke. Glocke: *Martin Fitler g. m. in Linz 1646.*

Fig. 70.

Skulpturen.

Kanzel.

Orgel-

brüstung.

Fig. 71.

Glocke.